

Die Methode der *Kollegialen Beratung*

Die *Kollegiale Beratung* ist eine standardisierte Methodik, um komplexe Fallgestaltungen in einer Gruppe mit unterschiedlichen Kompetenzen zu klären.

Die Idee dabei ist, dass die Summe der Vorschläge aus der Gruppe zu einer besseren Lösung führt als der ursprüngliche Vorschlag des Einzelnen.

Im Folgenden werden die Phasen der kollegialen Beratung beschrieben und dabei die Begriffe Fallgeber (Fallerzähler), Ratgeber und Moderator verwendet.

Erste Phase:

Fallbeschreibung

Dauer: max. 5 Minuten.

Der Fallgeber beschreibt den Fall aus seiner Praxissituation, der seiner Ansicht nach geklärt werden soll.

Wichtig:

- Der Fallgeber berichtet allein und wird dabei nicht unterbrochen.

Zweite Phase:

Verständnisfragen

Dauer: max. 10 Minuten.

Die Ratgeber haben hier die Möglichkeit ihre eigene Vorstellung vom Fall zu erweitern, Unklarheiten zu vermindern und so zu einem besseren Verständnis der Ausgangslage zu kommen.

Wichtig:

- Es werden ausschließlich Informations- und Verständnisfragen zum Fall gestellt.
- Es werden keine Vorschläge gemacht oder der Fall diskutiert.

Dritte Phase:

Vermutungen der Gruppe

Dauer: max. 15 Minuten.

Die Ratgeber schildern eigene Eindrücke und Vermutungen. Sie stellen Zusammenhänge her und benennen Ursachen für die Fallentwicklung.

Wichtig:

- Der Fallgeber hört sich die Vermutungen an, ohne sich dazu zu äußern.
- Die Ratgeber sprechen den Fallgeber nicht persönlich an.
- Vermutungen bleiben nebeneinander stehen und werden nicht kommentiert, diskutiert oder bewertet.
- Der Fallgeber darf sich Notizen machen.

Vierte Phase:

Einschätzung der Vermutungen

Dauer: max. 5 Minuten.

Der Fallgeber schildert welche Vermutung er aus seiner Sicht annimmt. Er begründet seine Wahl und die Ratgeber hören zu.

Wichtig:

- Das Thema sollte möglichst konkret sein.

Fünfte Phase:

Entwickeln von Lösungsvorschlägen

Dauer: max. 10 Minuten.

Die Ratgeber entwickeln Ideen und schlagen konkrete Lösungen oder Lösungsansätze vor.

Wichtig:

- Lösungen bleiben nebeneinander stehen, werden nicht kommentiert, diskutiert oder bewertet.
- Die Ratgeber nennen ihre Lösungen und sprechen den Fallgeber nicht direkt an.
- Der Fallgeber hört zu.

Sechste Phase:

Annahme einer eigenen Lösung

Dauer: max. 5 Minuten.

Der Fallgeber formuliert, welche Lösung er für die vielversprechendste hält und wie er diese konkret umsetzen möchte.

Wichtig:

- Die Gruppe hört schweigend zu.

Abschluss:

Fallgeber und Ratgeber beenden die Methode, tauschen sich über ihre Zusammenarbeit aus und vereinbaren nach Bedarf eine Rückmeldung über die Umsetzung.

Wichtige Voraussetzungen für eine erfolgreiche kollegiale Beratung

- Der Fall muss aktuell und akut sein.
- Alle Beteiligten nehmen freiwillig teil.
- Alle Inhalte bleiben vertraulich – Nur der Fallgeber hat das Recht mit dem Ergebnis aus dem Kreis zu gehen.
- Konkrete Personendaten werden nicht genannt.
- Alle Teilnehmer sind gleichberechtigt – Rollen außerhalb der Runde sind nicht relevant.
- Der Moderator sollte sicher in der Methode sein und sie schon einige Male selbst erprobt haben. Er fungiert im Wesentlichen als Zeitnehmer und achtet auf die Einhaltung des Formats. Die anderen Beteiligten brauchen nicht mehr Vorwissen als diese Handreichung.
- Jede kollegiale Fallbesprechung endet mit einem „Dankeschön“ des Fallgebers.